

# Ministerpräsident empfängt 200 Ehrenamtliche im Dorint

Besonderer Dank an Helfer bei Betreuung von Asylbewerbern: „Ohne Sie wäre es nicht zu schaffen gewesen“

Von Ulrich Philipp

**Baden-Baden – Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) hat am Freitag im Endspurt des Landtagswahlkampfes Vertreter von Vereinen und Verbänden aus ganz Mittelbaden empfangen. Rund 200 Ehrenamtliche waren ins Dorint-Hotels gekommen. Dass sie fast 40 Minuten auf Kretschmann warten mussten, tat der Stimmung keinen Abbruch.**

Mit herzlichem Beifall begrüßten sie den Ministerpräsidenten, als der durch die Tür in den Maler-Saal trat. Landtagsabgeordnete Beate Böhlen und ihre Parteifreundin und Kandidatin im Wahlkreis Rastatt, Kirsten Lehnig, nahmen Kretschmann in Empfang. Beide hatten die ehrenamtlichen Helfer zuvor für ihr Engagement gelobt und ihnen ge-



**Ministerpräsident Winfried Kretschmann spricht vor etwa 200 Ehrenamtlichen aus der Region im Maler-Saal des Dorint-Hotels.**

Foto: Philipp

dankt. Kretschmann schloss sich an: „Baden-Württemberg hat eine starke Bürgergesellschaft, hier gibt es die meisten Ehrenamtlichen“, lobte er die zahlreichen Freiwilligen im Land, und hob an dieser Stelle diejenigen hervor, die sich in der Betreuung von Asylbewerbern engagieren. „Ohne Sie wäre das schon Erreichte nicht

zu schaffen gewesen“. Der Ministerpräsident betonte, die Flüchtlingskrise sei nur europäisch zu lösen. In dieser Frage unterstütze er Kanzlerin Angela Merkel.

Er verwies darauf, dass es um den Zusammenhalt in Europa gehe. Nur diesem sei eine 70-jährige Friedensperiode zu verdanken. Nationalismus ha-

be den Ersten Weltkrieg ausgelöst, deshalb dürfe es keinen Rückfall in diese Strömungen geben.

Natürlich bedankte sich Kretschmann auch bei den Ehrenamtlichen, die in anderen Gebieten wertvolle Dienste für die Gesellschaft leisten. Noch ganz im Wahlkampfmodus ergänzte er, die Integration von

Flüchtlings, die bleiben wollten, sei eine zentrale Aufgabe in den nächsten Jahren. Wer sich allerdings nicht an deutsche Gesetze halte und damit seine Integration verweigert, fuhr Kretschmann mit Blick auf die Ereignisse in Köln fort, habe sein Bleiberecht verwirkt. Nicht integriert seien übrigens auch Wähler und Mitglieder extremer Parteien wie zum Beispiel der Alternative für Deutschland (AfD). Es gelte die Linie eines pragmatischen Humanismus, wie ihn auch Kanzlerin Angela Merkel praktiziere, fortzusetzen. In Krisenzeiten dürften Konflikte nicht verschärft werden, vielmehr müssten demokratische Kräfte den Konsens suchen.

Mit langanhaltendem Applaus quittierten die Anwesenden schließlich die mitreißende und überzeugende Rede Kretschmanns, der von Böhlen und Lehnig zum Abschluss als Dank Schokolade bekam.